

deutscher Reichsmünze fordern; — und wozu soll das verwendet werden? Nun man könnte ja etwa den Kirchen eine Beisteuer zuwenden, die noch auf Vermögensausbeziehung mit dem Staate warten; oder man könnte den Beitrag zu demselben Zweck bestimmen, zu welchem einmal später über den Ueberschuh der Sparcassen verfügt wird, da das doch sicher ein um so edlerer Zweck sein wird, als man sich schon lange auf ihn vergeblich besinnt; — aber ich weiß noch etwas Besseres. Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen eine Geschichte erzähle.

Ein bedeutender und ehrenwerther Maurermeister, so wird mir erzählt, war schon lange darüber ungehalten, daß einer der angesehensten Buchhändler Hamburgs ihn mit „Zusendungen zur Ansicht“ incommodirte; er wußte aber dem Dinge ein Ende zu machen, da alles Bitten nicht half, und er zu fein war, als daß er hätte grob werden können. Eines Tages wurden nun auf der Hausflur des Buchhändlers Mauersteine abgeladen; der Buchhändler sucht die eifrigen Ablader zu hindern; er wolle nicht bauen lassen; hilft nicht; schon der zweite Wagen wird abgeladen, man kann kaum mehr den Flur passiren. Und als der zu dem Meister geschickte Bote zurückkommt, bringt er die Antwort, Herr Maurermeister R. N. schicke dem Herrn Buchhändler M. M. diese Steine zur Ansicht!

Lassen Sie uns aus den Beiträgen unserer Vereinsmitglieder Maurer engagiren — ich erwähnte dieser deshalb schon im Anfang meines Briefes — die allen Buchhändlern, die uns unaufgefordert Bücher zur Ansicht schicken, dann gleich Steine zur Ansicht bringen müssen!

Indem ich u. s. f., versehe ich nicht u. s. f.

als Ihr wohlaffectionirter

X. Y. Z.

### Miscellen.

Aus Berlin, 13. Sept. schreibt man dem Nürnberger Correspondenten: „Im Reichskanzleramte sind jetzt endlich von den einzelnen Bundesregierungen die Gutachten über den von Preußen ausgearbeiteten Entwurf eines Preßgesetzes vollständig eingegangen. Auf Grundlage dieser Aeußerungen ist jetzt das Reichskanzleramt bemüht, eine wirkliche Vorlage auszuarbeiten, welche dem im Herbst zusammentretenden Bundesrathe zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird.“

Aus Halle. Das hiesige Tageblatt bringt folgendes Inserat, das einen Beleg von einer Schleuderei liefert, die mit allem auf diesem Gebiete denkbar Möglichen wetteifert: „Das Colportage-großgeschäft von A. Erlecke offerirt den hiesigen Herren Wiederverkäufern jeden Bedarf an Zeitschriften und Romanen zu den Originalnettopreisen der Verleger mit unbedeutender Provisionsberechnung. Sammelmateriale in jeder Anzahl.“ — Ich bin der Meinung, daß eine solche Handlungsweise dem Buchhandel nicht vorenthalten werden darf, und empfehle dieß Inserat zur gehörigen Beachtung.

Aus London. Der große vorläufige Katalog der Handschriften im Britischen Museum ist beinahe fertig. Man hofft, daß er zu Weihnachten gänzlich fertig sein wird. Der Aufseher, Hr. Bond, hat mit seinen Leuten sieben Jahre daran gearbeitet. Alsdann soll eine zweite Prüfung aller in den alten Katalogen unvollständig beschriebenen Manuscripte und zu der vorhandenen Classification nach den Gegenständen eine zweite, nach Sprachen geordnete, vorgenommen werden.

Vom Britischen Museum. — In einem soeben im Verlage von Richard Bentley erschienenen Buche, das Hr. Robert Cowtan, einen der ältesten Beamten des Britischen Museums, zum Verfasser hat, und den Titel „Memories of the British Museum“ führt, finden sich manche Notizen, die in weitem Kreise bekannt zu werden verdienen. Der Verfasser berichtet über das Entstehen und Zunehmen des Museums, das gegenwärtig allein in seiner Art in der Welt dasteht. Die Bibliothek des Museums enthält eine Million Bücher. Von Milton's „Paradise Lost“ sind 72 englische Ausgaben, außerdem 52 andere: wie amerikanische, dänische, holländische, französische, deutsche, italienische, lateinische, schwedische, isländische u. s. w. vorhanden. Dazu kommen die verschiedenen

Ausgaben von Milton's gesammelten Werken. „Robinson Crusoe“ ist in der Bibliothek in 74 englischen Ausgaben zu finden. Außerdem gibt es daselbst Uebersetzungen des „Robinson Crusoe“ in 26 verschiedenen Sprachen, wie: dänisch, deutsch, französisch, lettisch, holländisch, lateinisch, polnisch, spanisch, türkisch u. s. w. „Robinson Crusoe“ erschien zuerst in den Nr. 125—289 in „The Original London Post“. In der Bibliothek des Museums befindet sich das allein übrig gebliebene Exemplar von der in einer Auflage von 3000 Exemplaren in Köln im J. 1525 gedruckten Uebersetzung des Neuen Testaments von Tyndall; dieselbe ist das erste in englischer Sprache gedruckte Buch. Zwei Foliobände des großen Katalogs geben Auskunft über die Shakespeare-Literatur allein. In dem allgemeinen Kataloge sind 1836 Angaben über Shakespeare gemacht, zu denen noch 23 in der Grenville-Bibliothek hinzukommen. Von außerordentlichem Interesse ist die Mazarin-Bibel im Museum, so genannt, weil sie in der Bibliothek des Cardinals Mazarin gefunden worden ist. Es ist diese Bibel, soviel man weiß, das erste mit beweglichen Typen gedruckte Buch, und, wie man glaubt, aus der Druckerei Gutenberg's und Faust's (oder Just's) in Meß im Jahre 1455 hervorgegangen. Noch jetzt sehen Buchdrucker mit Bewunderung auf das schöne Papier, die scharfgeschnittenen Buchstaben und die vorzügliche Tinte dieses Erstlings der Buchdruckerkunst. Abgesehen davon, daß das Museum die beste Büchersammlung jeder europäischen Sprache außerhalb des Gebiets besitzt, wo die Sprache gesprochen wird, hat es auch die beste amerikanische Bibliothek, die mit ihren 100,000 Büchern selbst von keiner amerikanischen Büchersammlung übertroffen wird. (Allg. Stg.)

Ueber den neulich schon erwähnten Rechtshandel zwischen dem Ex-Kaiser Napoleon III. und dem Verleger von dessen „Histoire de Jules César“, Henri Plon, bringt die Allg. Mil.-Stg. folgende Details: Plon hatte auf eigene Kosten und Gefahr den Verlag des Werkes übernommen und für das Verlagsrecht an den kaiserlichen Autor nicht weniger als 192,000 Frs. bezahlt. Die Höhe der Auflage ist nicht bekannt geworden, dagegen sollen nicht weniger als 30,000 Exemplare unverkauft geblieben sein, außerdem „montagnes de cartes et de plans“. Der Vertrag enthält jedoch eine Klausel, auf welche gestützt der Verleger jetzt Klage erhebt. Es heißt nämlich darin, daß der Autor in dem Falle, daß er seine Arbeit unterbrechen oder auf ihre Vollendung verzichten sollte, für einen bestimmten Preis die Herstellungskosten mit den nicht verkauften Exemplaren übernehmen muß. Nun ist der 2. Band aber bereits vor 7 Jahren erschienen und der Absatz des unvollendeten Werkes soll ein äußerst geringfügiger gewesen sein. Der Kaiser hat nun die Abnahme der Exemplare, sowie die Ersetzung der Kosten bestimmt abgelehnt; ein Richterspruch muß also die Sache entscheiden.

Die Leipziger Bank erhöhte unterm 16. ds. den Discout für Wechsel und Anweisungen auf 5½ Proc., für Lombardgeschäfte auf 6½ Proc.

### Personalnachrichten.

Dem Herrn Commerzienrath Otto Zanke in Berlin ist vom Deutschen Kaiser für seine Thätigkeit in der freiwilligen Krankenpflege für die Armee im Felde und in Lazarethen der preußische Kronenorden 4. Classe mit dem rothen Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande und die Kriegsdenkmedaille von Stahl für 1870—1871 verliehen worden; ferner vom König von Württemberg: der Olga-Orden „für Verdienste auf dem Felde der freiwillig helfenden Liebe im Kriege oder Frieden“; vom König von Sachsen: das Erinnerungskreuz für 1870—1871; und vom Großherzog von Baden: der Orden vom Zähringer Löwen 1. Classe.